

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Fig.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 155.

Sonnabend, den 7. Juli.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Die günstigen Erfolge des Staatsbahnsystems

haben die Regierung dazu bestimmt, auf dem beschrittenen Wege weiter zu gehen und sechs Privat-Eisenbahn-Gesellschaften Auerbietungen, betreffend die Ueberlassung ihrer Linien an den Staat, zu machen.

Die wichtigsten der Bahnlilien, deren Uebergang in das Eigenthum des preussischen Staats in Aussicht genommen worden ist, sind die Oberschlesische und die Berlin-Hamburger Bahn. Beide Schienenwege spielen für den großen deutschen und europäischen Verkehr eine maßgebende Rolle und haben sich außerordentlich günstiger Erträge zu rühmen gehabt.

Der Gesellschaft, welche sich im Eigenthum der erstgenannten Bahn befindet, ist für die Stammaktien sämtlicher Kategorien eine feste Jahresrente von 10 1/2 Prozent und baare Zuzahlung von 15 Mark pro Aktie angeboten worden. Nach Ablauf der Frist für den Umtausch der Stammaktien gegen 4prozentige Konjols soll der Staat das Recht erhalten, das Eigenthum an das Gesellschaftsvermögen gegen einen Kaufpreis von 132,364,350 Mark, sowie gegen Uebernahme sämtlicher Schulden zu erwerben und die Liquidation der Gesellschaft herbeizuführen.

Der Berlin-Hamburger Bahngesellschaft ist für ihre Stammaktien eine feste Jahresrente von 14 1/2 Prozent angeboten. Der Eigenthumsübergang auf den Staat und die Liquidation der Gesellschaft bleibt bis zu entsprechender Aenderung der Gesellschafts-Statuten ausgesetzt, in welchen die Auflösung nur für bestimmte, hier nicht zutreffende Fälle vorgesehen ist.

An dritter Stelle steht die Altona-Kieler Bahn, welche (neben der Hamburg-Lübecker Bahn) als Vermittlerin des Güterausstausches zwischen dem wichtigsten Nordsee-Hafen und der Ostseeküste von hoher Bedeutung ist. Der Gesellschaft, welche sich im Besitz dieser Linie befindet, ist für ihre Stammaktien eine feste Jahresrente von 9 1/2 Prozent und baare Zuzahlung von 13 Mark 50 Pf. pro Aktie geboten. Nach Ablauf der Umtauschfrist erhält der Staat das Recht, das Eigenthum des Gesellschaftsvermögens gegen einen Kaufpreis von 27,675,000 Mark, sowie gegen Uebernahme sämtlicher Schulden zu erwerben und die Liquidation der Gesellschaft herbeizuführen.

Mit der Verstaatlichung der vorstehend genannten drei Bahnen wäre die Herrschaft über alle Hauptadern des innerhalb der Grenzen des preussischen Staatsgebietes stattfindenden großen Verkehrs in die Hände der Regierung gelegt. Zum Behuf möglicher Vervollständigung des Systems sind aber noch drei anderen Bahngesellschaften Angebote zur Uebertragung ihres Eigenthums an den Staat gemacht worden. Diese Bahnen gehören der östlichen Hälfte der Monarchie an, innerhalb welcher dann nur noch

einige kleine, von der die großen Linien beherrschenden staatlichen Eisenbahnverwaltung materiell abhängig gewordene Privatbahnen von sekundärer Bedeutung übrig bleiben.

Ueber die diesen drei Linien gemachten Vorschläge berichtet der Staatsanzeiger das Folgende:

Der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft ist für ihre Stammaktien eine feste Jahresrente von 4 1/2 Prozent und baare Zuzahlung von 30 Mark pro Aktie geboten. Nach Ablauf der Umtauschfrist erhält der Staat das Recht, das Eigenthum des Gesellschaftsvermögens gegen einen Kaufpreis von 36,337,500 Mark und Uebernahme aller Schulden zu erwerben und die Liquidation der Gesellschaft herbeizuführen.

Der Rechten Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft ist sowohl für ihre Stammaktien, wie für ihre Prioritäts-Stammaktien eine feste Jahresrente von 7 1/2 Prozent und baare Zuzahlung von 30 Mark pro Aktie geboten. Nach Ablauf der Umtauschfrist erhält der Staat das Recht, das Eigenthum des Gesellschaftsvermögens gegen einen Kaufpreis von 67,500,000 Mark, sowie gegen Uebernahme aller Schulden zu erwerben und die Liquidation der Gesellschaft herbeizuführen.

Den Aktionären der Posen-Creutzburger Eisenbahn-Gesellschaft ist Umtausch der Aktien gegen vierprozentige Konjols dermaßen angeboten, daß für je drei Stammaktien à 300 Mark eine Staatsschuldverschreibung zum Nominalbetrage von 300 Mark ab 1. Juli 1884 verzinlich, für je eine Prioritäts-Stammaktie à 600 Mark Staatsschuldverschreibungen im Nominalbetrage von 600 Mark, ab Neujahr 1884 verzinlich, gewährt werden. Das Eigenthum an der Bahn geht sofort an den Staat über. Die Ueberweisung des Kaufpreises von 9 Millionen Mark erfolgt ein Jahr später.

Die Erhöhung der Offerten, deren Annahme durch die Generalversammlungen bis zum 15. Oktober zu erfolgen hat, wird als ausgeschlossen bezeichnet.

Es darf als ein Erfolg der von der Regierung eingeschlagenen Eisenbahn-Politik bezeichnet werden, daß die vorstehenden namhaft gemachten Verstaatlichungs-Projekte Stimmen von Gewicht nirgend mehr erhoben worden sind. Sie und da werden die früheren Bedenken gegen das Staatsbahn-System, insbesondere die Besürchtungen vor einer „wirthschaftlichen Uebermacht“ der Regierung und vor „weiterer Vermehrung der Zahl durch ihre Beamtenstellung abhängiger Personen“ wohl noch schlichtern wiederholt, — daß die Vortheile überwiegen sind und daß ein von der Regierung geübter Einfluß auf das Verkehrs- und Wirthschaftsleben dem öffentlichen Nutzen ungleich mehr entspricht, als die Vorherrschaft auf ihren Sondervorteil bedachter großer Privat-Gesellschaften, wagt man indessen nicht mehr mit der früheren großsprecherischen Zuversichtlichkeit zu bestreiten.

Selbst die entschiedensten prinzipiellen Gegner haben anerkennen müssen, „daß Minister Maybach manche der früher an die Verstaatlichung geknüpften Besorgnisse zu verschweigen und die gehegten Erwartungen zu übertreffen gewußt habe“, daß es kein staatliches Interesse mehr gebe, welches die Aufrechterhaltung der übrig gebliebenen Privatbahnen fordere und daß endlich die den sechs gedachten Bahnen gemachten Auerbietungen als den bisherigen Rentabilitäts-Verhältnissen durchaus entsprechende bezeichnet werden müßten.

So hat das unter dem heftigsten Tadel der Oppositionsparteien begonnene Werk der preussischen Eisenbahnverstaatlichung alle Aussicht darauf, unter nahezu einstimmiger Anerkennung zum Abschluß gebracht zu werden!

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. Juli 1883.

In der Hygiene-Ausstellung fand am Donnerstag Vormittag durch den Kronprinzen die Vertheilung der Prämien der Ausstellung statt. Zugegen waren u. A. die Minister von Goltz und Scholz, Graf Szecsenyi, Herr von Forckenbeck u. A. Der Kronprinz, der in Generalsuniform war, hielt folgende Ansprache: „Meine Herren! Die Erwartungen, welche sich an die Ausstellung knüpften, sind in der kurzen Zeit seit der Eröffnung derselben in reichstem Maße in Erfüllung gegangen. Das einstimmige Urtheil der Besucher kann dem Unternehmen nur zur Ehre gereichen. Ihre Majestät die Kaiserin hat eine Anzahl goldener und silberner Medaillen gestiftet und es gereicht mir zur ganz besonderer Ehre, daß mir von Ihrer Majestät der Auftrag zu Theil wurde, dieselben zu vertheilen. Ich wünsche denjenigen Glück, welche die Auszeichnungen erhalten, sowie Allen denen, welche dazu beigetragen haben, das schöne Werk zu Stande zu bringen, das für die weitesten Kreise und bis in die weiteste Ferne nutzbringend sein wird.“ Mit leichtem Reigen des Hauptes schloß der Kronprinz die allseitig mit Spannung erwartete, mit großer Verbeugung aufgenommene Rede. Nun ging die Vertheilung der Medaillen derart vor sich, daß der Präsident des Ausschusses, Minister a. D. Hobrecht, die Namen der Prämiirten verlas, Herr Ingenieur Nischel stets eine im Etui ruhende Medaille reichte und der Kronprinz selbst dem Vortretenden das offene Etui eigenhändig überreichte. Bei Weitem die größte Zahl der Prämiirten, fast 100 an der Zahl, waren zu dem Akte herbeigekommen. Die übrigen erhalten die Auszeichnung durch den Ausschluß zugesandt. Sowohl die goldenen wie die silbernen Medaillen sind etwa so groß, wie ein silbernes Fünfmärkstück. Auf dem Wers zeigen sie das trefflich ausgeführte Bild der Kaiserin mit der Unterschrift: „Augusta im-

peratrix regina“, während der Kebers den Reichsadler trägt. Die goldenen Medaillen ruhen auf rothem, die silbernen auf blauem Sammet. Den Deckel des Cais ziert das große Siegel der Ausstellung. Das im Mittelfelde befindliche Kreuz ist mit goldenem Vorbeer umwunden.

Von der Reichs-Enquete-Kommission bezüglich der Zuckersteuer werden im Ganzen 54 Sachverständige benommen. Die Benennung des Redakteur Dr. Herberich hat über 5 Stunden gedauert, was von der Gründlichkeit zeugt, mit welcher die Kommission zu Werke geht.

Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt ist Mittwoch Abend nach Rudolstadt zurückgekehrt.

Minister Dr. Lucius hat Berlin verlassen und sich nach der Insel Sylt begeben. — Der Chef der Admiralität von Capri ist von seinen Insipirationsreisen nach Berlin zurückgekehrt.

Die Trauung des Prinzen Julius von Schleswig-Holstein mit Fräulein v. Ziegefar, der zur Gräfin von Roest erhoben ist, hat in der Schloßkirche zu Ballenstedt stattgefunden. Das neue Paar wird seinen Aufenthalt in Isehoe nehmen.

Fürst Drow ist nicht nach Friedrichsrube, sondern direkt nach Paris gereist.

Das Kammergericht als sogenanntes „kleines Obertribunal“ d. h. als höchstes Gerichtshof für die gesammte Landesstrafgerichtsbarkeit verhandelte am Donnerstag über die bekannte Sonntagspolizeiverordnung der Provinz Sachsen in letzter Instanz. Der Beklagte ist ein Magdeburger Händler, dem Rechtsanwalt Kauffmann zur Seite stand. Das Magdeb. Schöffengericht hatte die Verurteilung für ungültig, Landgericht sie für gültig erklärt. Die Entscheidung lag bis zum Redaktionschluß noch nicht vor. Voraussetzlich fällt das Urteil im Sinne der Entscheidung des Landgerichts aus, doch wird auch das Oberverwaltungsgericht noch sein Votum abzugeben haben.

Bezüglich der Ablehnung der Kanalvorlage Dortmund-Gemshäfen theilt die Proskorr. ebenfalls mit, daß der vermittelte Plan der Regierung die Zeit seiner Ausführung wohl noch finden würde.

Gegenüber der Cholera wird nunmehr auch für die deutschen Küsten eine ärztliche Kontrolle aller einlaufenden verdächtigen Schiffe angeordnet werden, eine Maßregel, welche nicht befällig genug begrüßt werden kann, wenn wir uns an die Schrecken der letzten Cholera vom Jahre 1873, die von Rußland herkam, erinnern. Es ist ein Irrthum, wenn in vielen Zeitungen behauptet wird, die Cholera habe zuletzt 1866 in Deutschland gewüthet. Wenn sie 1873 auch nicht ganz Deutschland ergriff, so sind doch eine ganze Reihe von Städten heimgesucht worden. Am schwersten betroffen wur-

den (im Verhältniß) Magdeburg und Stendal (Provinz Sachsen.)

Zur Affaire Kraszewski verlautet, daß die Voruntersuchung gegen die Angeklagten jetzt abgeschlossen ist. In Haft ist nur noch Kraszewski. Der letztere hat, obwohl seine Gesundheit sehr gelitten, noch nicht ein einziges Mal seine Zelle verlassen. Das alleinige Mittel, sich sein jetziges Loos erträglich zu machen, sucht der greise Dichter im Lesen und Arbeiten. Beides ist ihm gestattet.

Dr. Georg Herzog, der Direktor der königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin, ist nach kurzer Krankheit verstorben.

Ueber die Ergebnisse der Reichs-Berufszählung findet sich in der Monatschrift zur Statistik des deutschen Reiches eine Arbeit, in welcher ein interessanter, die Klassifikation der Erwerbsthätigen betreffender, übersichtlicher Auszug gegeben wird. Es sind nämlich aus den speziellen Nachweisungen über die Berufsarten, von denen 150 unterschieden wurden, Zahlen für 26 Berufsgruppen zusammengezogen. Hieraus sieht man, daß, neben der Landwirtschaft, die 460 von Tausend der Erwerbsthätigen einschließt, und der Forstwirtschaft mit etwas über 6 per Mille, unter den industriellen Gruppen am stärksten vertreten sind: die Bekleidungsindustrie mit 76, Baugewerbe mit 54, Textilindustrie mit 48 von 1000. Die Industrie der „Nahrungs- und Genussmittel“ mit 38 per Mille, steht der Stärke nach erst an vierter Stelle. Der Handel mit seinen Hilfsberufen, Expedition, Kommission, Verpackung umfaßt gleichfalls beinahe 48 von Tausend aller Erwerbsthätigen. Verhältnismäßig groß tritt mit 58 per Mille die Gruppe „Defensiver Dienst“ und sogenannter „freie Berufsarten“ auf. In derselben ist aber die gesammte Armee und Flotte mit 451826 Personen (einschließlich Armee- und Marineverwaltung) enthalten, so daß auf den Staats-, Gemeinde-, Schul- und Kirchendienst und die sogenannten freien Berufsarten 579299 Personen kommen. Jedoch ist das technische Personal des Staates u. s. w. dem betreffenden Erwerbszweige hinzugerechnet, es sind also z. B. die Forstleute zur Forstwirtschaft, die Post- u. Eisenbahnbeamten zum Verkehrswejen gezählt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Am Donnerstag begann die Verhandlung des Tiszar-Geslarprozesses mit der Vernehmung des Angeklagten Amiel Vogel, von dem der Angeklagte Smilowicz ausgesagt hatte, daß er die fremde Leiche von ihm für 500 Gulden übernommen, um sie auf der Theil nach Tiszar-Geslar zu transportieren. Smilowicz hatte diese Aussage später zurückgezogen. Vogel bekennt sich unschuldig und weist nach, daß er mit Smilowicz garnicht zusammen gekommen sein könne. Der Ange-

klagte erklärte ferner, er sei vielfach während der Untersuchung gemißhandelt.

Belgien. — So populär die Verfassungsrevisionsvorlage der belgischen Regierung auch ist, so hat sie in der Kammer doch nicht die Majorität für sich. Die Regierung verlangt deshalb die schnelle Entscheidung.

Frankreich. Graf Chambord liegt im Sterben — aber eine neue Proclamation wird nicht zuerst von den Orleans, sondern von Jerome Napoleon, Prinz Blon-Blon, erwartet. Das Journal „Le Pays“ verbreitet die Nachricht von dieser Kundgebung, welche den Zweck hätte, die Konserwativen zu beruhigen und die Katholiken zu stellen. Graf Chambord ist nun zwar kein besonderer Held, aber — die Raben sammeln sich doch bereits. — In Sachen der Zontinfrage giebt der Standard seine Weisheit zum Besten. Es heißt darnach, der chinesische Unterhändler Li-Hung-Chang habe alle von Frankreich aufgestellte Bedingungen abgelehnt und den französischen Gesandten Tricou eruchtet, sich künftighin in dieser Angelegenheit an das Comité für auswärtige Angelegenheiten in Peking zu wenden. Tricou habe hierauf erklärt, daß Frankreich sich volle Aktionsfreiheit wahre. Das klingt wieder recht kriegerisch, aber zum Glück wird jetzt nichts mehr so heiß gesprochen, als es getoht wird.

England. In Boston ist das unter dem Namen Gray's Opera-House bekannte Varieteetheater kurz nach Eröffnung der Vorstellung am Nachmittage niedergebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Rußland. Ein blinder Lärm im Sommertheater zu Kischnew hätte während einer stark besuchten Vorstellung vor einigen Tagen sehr schlimme Folgen haben können. Es wurde das jüdische Schauspiel Almasado gegeben, welches eine große Menschenmenge auf den Platz vor dem Theater gelockt hatte, so daß die Polizei sich veranlaßt sah, den Volkshaufen aufzulösen, sich zu zerstreuen. Als dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, setzte die Polizei die Brandpiraten gegen das Publikum in Thätigkeit. Ein Wasserkratt fiel in das Theater, was einen Zuschauer zu der Meinung veranlaßte, daß das Theater brenne. Mit dem Rufe „Es brennt!“ stürzte der Mann in rasender Eile von der Galerie die Treppe hinab; das Publikum gerieth in die höchste Aufregung und Jeder suchte so schnell als möglich in das Freie zu gelangen. Es war ein kolossales Gedränge. Einige sprangen aus den Ranglogen in das Vatterie hinab. Im Parquet, welches nur einen Ausgang hat, war das Drängen, die Verwirrung und das Stoßen am stärksten. Glücklicherweise schienen die Zuschauer mit dem bloßen Schrecken davon gekommen zu sein, da über Erdrücken und schwere Verletzungen nichts bekannt geworden.

Drient. Die Bestätigung, daß die Berg-

Auf Irrwegen.

Novelle von L. Calm.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wo denken Sie hin? Ich wünsche Ihnen mein Wohlbefinden.“

„Sie sehen entsetzlich angegriffen aus, in der That, ich fürchte —“

„Ach, ich habe etwas angestrengt gearbeitet, das ist Alles! Nun aber sagen Sie mir endlich, worin ich Ihnen dienen kann.“

„Zuerst dadurch, daß Sie heute zu Buchfeld gehen.“

„Hören Sie, liebster Graf, Sie finden selbst, daß ich miserable aussehe, nicht wahr? Nun denn, sagen Sie das meinethalben unseren Bekannten, machen Sie mich so krank, als Sie wollen, daß Jedermann einseht, es sei mir heute unmöglich —“

„Nein, nein, nein! Ach, Sie machen mir erst Hoffnung zur Erfüllung meiner Bitte und widerprechen mir dann gleich nach dem ersten Wort!“

„Nun, sagen Sie weiter!“

„Sie wissen, daß ich Fräulein Malven liebe!“

„Ich glaube, es einige Male gehört zu haben!“

„Daß ich die Absicht habe, um ihre Hand anzuhalten!“

„In der That, nein, das wußte ich nicht.“

„Dem ist aber so. Ich habe mich fest entschlossen.“

„Lieber Roman, Sie sind noch sehr jung. — Und dann, haben Sie auch wohl unterrichtet, ob Sie Beide denn wirklich zusammen passen?“

„Ach“, sagte der junge Mann und erhob sich empört, „man hört wohl, Sie haben nie ernstlich geliebt!“

„Bleiben Sie sitzen, haben Sie Geduld mit mir, da ich nie das Gefühl gekannt habe, das Sie jetzt befeht. Sie machen mir Hoffnung, Ihnen eine Gefälligkeit erweisen zu dürfen?“

„Ich wollte, da ich weiß, daß Fräulein Malven Sie durch ihr Vertrauen auszeichnet, Sie bitten, für mich den Freiwerber bei ihr zu machen.“

„Gern, lieber Roman.“

„Aber zu dem Zweck ist es nöthig, daß Sie heute Abend zu Buchfeld gehen, ich muß morgen die Entscheidung haben.“

„Sie sind wie ein eigenstümiges Kind. Genug, wenn ich Ihnen verspreche, daß die Entscheidung morgen nicht sein soll.“

„Danke, tausend Dank, ich wußte wohl — Sie sind mein bester, edelster Freund! Nie, nie, werde ich Ihnen diesen Dienst vergessen.“

— Der Graf zog in aufwallender Zärtlichkeit die Hände des älteren Mannes an seine Brust und stürzte fort.

Ferrandez begleitete ihn aus dem Zimmer und sah, wie er auf der Treppe dem jungen Weibing begegnete.

„Ah, Herr Weibing“, sagte er, „welche seltene Ueberraschung, bitte, treten Sie näher.“

„Ich liebe die Umhülle nicht“, begann der Sekretär, „und will gleich mit dem Zweck meines Kommens hervortreten. Da ich eben Sarembo von Ihnen gehen sah, muß ich fast annehmen, daß er in derselben Absicht hier war wie ich.“

„Sie würden mich glücklich machen, wenn Sie, wie er, mir Gelegenheit geben wollten, Ihnen dienstbar zu sein“, sprach Ferrandez, ihn zu einem Sitz führend.

„Ich habe in der That eine Bitte. — Sie wissen, daß wir Beide, Roman und ich, Fräulein Malven lieben. Daß meine Neigung die ältere ist, daß sie von dem Moment datirt, wo ich die Dame zum ersten Male sah, daß ferner Fräulein Malven das erste weibliche Wesen ist, das je für mich existirt, mag hier nicht in Betracht kommen. Roman glaubt wenigstens, sie zu lieben wie ich, und, von seinem Standpunkt aus gesehen, hat er mit mir also gleiches Recht.“

(Fortsetzung folgt.)



Heilanstalt und Pferdebehandlung J. Bujarsky, Leipzig, Kramerstr. 7.

Nachdem ich nunmehr die von mir seither innegehabten Localitäten verlassen habe und in mein neues aufs Comfortable eingerichtetes Etablissement, **Kramerstrasse 7**, übergesiedelt bin, verbehe ich nicht, dieses mein Unternehmen geneigter Berücksichtigung bestens zu empfehlen.

Die Bestände meines **Handelsstalles** sind in den letzten Tagen durch mehrere neue Transporte bedeutend ergänzt worden, sodas ich jetzt eine große Auswahl von direct bezogenen **englischen Holl- und Salbblut-Material**, worunter verschiedene **Jagdperde**, ferner von **Heitpferden** schweren und leichten Schlages, truppenfromm, sowie von gut eingefahrenen und gerittenen **Einpännern** zu durchgehends civilen Preisen besitze. Indem ich mir daher erlaube, geehrte Interessenten hierauf aufmerksam zu machen und im Fall um gefälligen Besuch zu bitten, zeichne ich mit
Leipzig, den 2. Juli 1883.

Hochachtung
J. Bujarsky.

Grube „Paul“ von A. Riebeck,

Luzenau.

Briquettes und Presskohlensteine

von anerkannt intensivster Heizkraft und sonstig vorzüglichster Beschaffenheit liefert in jedem Quantum sowohl ab **Werk, Bahnhof** hier, oder frei bis in das Haus **prompt und billigt**. — Mit Proben stehen gern zu Diensten.

Heinr. Schultze,

kleine Ritterstraße 17.

Bekanntmachung.

Unsere neuliche Bekanntmachung, wonach die Steinsteine täglich von allem Schmutz zu befreien und mit Wasser nachzuspülen sind, wird hiermit zur genaueren Beachtung in Erinnerung gebracht.

Dabei wird auf die Bestimmung des § 8 der hiesigen Straßenordnung, das überfließende Flüssigkeiten, namentlich Jauche u. s. w. Küchenabgänge, schmutziges Wirtschaftswasser, vom Gewerbebetrieb herrührende Wasser und Abgänge weder auf die Straße gegossen, noch durch die Straßeneinrichtungen oder auf die Straße abgeleitet werden dürfen, ausdrücklich verwiesen.

Auch wird im gesundheitepolitischen Interesse die sorgfältige Reinhaltung der Höfe, Gruben und Latrinen noch besonders hiermit angeordnet. Etwasige Contrainventionen werden unanlässlichlich bestraft werden. Merseburg den 4. Juli 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, das die öffentlichen Erst-Impfungen, welche jeden Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr Nachmittags im Saale der I. Bürgerschule abgehalten werden, nur bis Sonnabend den 14. Juli cr. stattfinden.

Merseburg den 4. Juli 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerfabrik Markranstädt.

Infolge Beschlusses des Gesamtausschusses soll **Sonntag den 15. Juli 1883, Nachmittags 3 Uhr,** im **Rathskeller zu Markranstädt** eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden, wozu die geehrten Actionäre der Zuckerfabrik Markranstädt hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über den Bau;
- 2) Antrag eines Actionärs auf Abänderung des § 36 der Statuten, die Bekanntmachung in öffentlichen Blättern betr.;
- 3) Antrag auf Dispensation vom Neubau für 1883 nach § 16 der Statuten;
- 4) Wahl eines, event. zweier Aufsichtsrathmitglieder nach § 51 resp. 52 der Statuten;
- 5) Beschlussfassung über etwaige weitere Anträge.

Markranstädt, den 26. Juni 1881.
Der Vorstand der Zuckerfabrik Markranstädt.
Joh. Köfker, Vors.

Oper im Tivoli

Heute Freitag den 6. Juli 1883:
Auf vielfaches Verlangen:

Der Troubadour.

Oper in 4 Acten von Verdi.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

Schnelle Hilfe

**Heilung
garantirt.**

In 6—8
Tag. werden
brieflich dis-
cret u. gründ-
lich alle Ge-

schlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Fledten, Wunden etc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.
Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

Dr. Spranger'sches Wagen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magensäure überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Würrern und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoid., Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herfurth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfg.

Apell

der beiden Compagnien freiwilliger Feuerwehr Freitag den 6. Juli, Abends 8 1/2 Uhr in der Kaiser Wilhelms-Halle.
Der Köschdirektor.

Bad Lauchstädt.

Sonntag den 8. Juli 1883

Nachmittags **CONCERT**, Anfang 3 Uhr,

Theater: „Der Mann im Monde“.

Abends: **BALL.**

Wohnung mit Pension im Bade täglich 3 M. 60 Pf.

Omnibusfahrt jeden Sonntag.

Abfahrt: Bahnhof Merseburg 2 1/2 Uhr,

Abfahrt: Bad Lauchstädt 9 Uhr.

Max Schwarz.

NB. Stallung reichlich vorhanden.

Preuss. Hypotheken-Act.-Bank.

Die am 1. Juli 1883 fälligen Pfandbrief-Coupons werden von jetzt ab von mir eingelöst.

Auch halte ich die 4 1/2 % Pfandbriefe Serie VII u. 4 % Pfandbriefe Serie VIII obiger Bank als solide Kapitalanlage bestens empfohlen.

Merseburg im Juni 1883.

Friedrich Schultze.

Ein Logis

2 Stuben, Entree, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör ist im Ganzen auch getrennt zu vermieten.

Weissenfeller Str. 10.

2 Wohnungen im Hintergebäude, je 2 Stuben, Kammern, Küche, etc. in ruhige Leute zu vermieten und 1. October 1883 zu beziehen.

Antonie Seidel, Burgstr. 8.

Ein größeres Familienlogis

Johannisstraße 17

ist vom 1. Juli d. J. an zu vermieten. Gebr. Steckner.

Bekanntmachung.

4 Stück Maschinenteile gefunden worden; abzuholen im Detrichter- amte zu Köschchen.

5—6000 Mark

werden auf 1. Hypothek gesucht
Gottthardsstraße 37.

Ein Mädchen

wird sofort gesucht
Gottthardsstraße 37.

Funkenburg.

Sonntag den 8. d. M., von

Abends 8 Uhr ab,

Flügelntänzen.

Es ladet freundlichst dazu ein

D. Brandin.

Dürrenberg - Keuschberg.

Kochs Gasthof.

Sonntag den 8. Theater. Näh.

die Zettel. Anfang 8 Uhr.

Schopau.

Die Feier des Kinderfestes ist Sonntag den 8. d. M., wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.
Für warme und kalte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
A. Kirchhof.